

Hersforder Zeitung

Herford, den 31. Januar 1915

Herford (monatlich einmal, zweimal).

Herford

1915

n.

Gefangenen erhöht wurden nach Ein- che Soldaten und eingebracht. Bei kann gefangen ge- Armeefronten wer- en. des Generalstabes: challeutnant.

ber. Amtlich wird

hauplag.

hauplag. Ingreifstätigkeit an nt fort. Ihre nach ingen des gestrigen ehe Blutopfer. Am ötzter Bräutertopf, fteht Angriffe mit namentlich bei Os- abbrechen versuchte. edbüßlich des Dries Feuer unserer Ke- pen alle ursprüng- Auch im Südteil die Italiener ein, und durch wick- Gelände vor dem ichen bedekt; bei 0. Am Rande der nften sich die Ita- llich San Martino, o fruchtlos waren onzo-Abichnitte, fo rere Stellen des rzli Reh, wo 400 und auf die Befie- t unverändert, die fterer Truppen. An Angriff auf unsere Monte Piano und rüde blutig abge-

hauplag. von Montenegro haben gestern den rückgeworfen. Auch de gesäubert. Eine österröich-ungas- ach Ipef führenden enge; es wurden in gefangene Serben setzten den Golez- und die Höhen von

fs des Generalstabes: arschalleutnant.

ericht.

ber. Amtlicher Be- erfolung der Ser- blündefen Truppen d Ipef dauert fort, o erbenkten 8 Ka- niel Material. Wie Ferisobie-Prisina bahnwagen.

ericht.

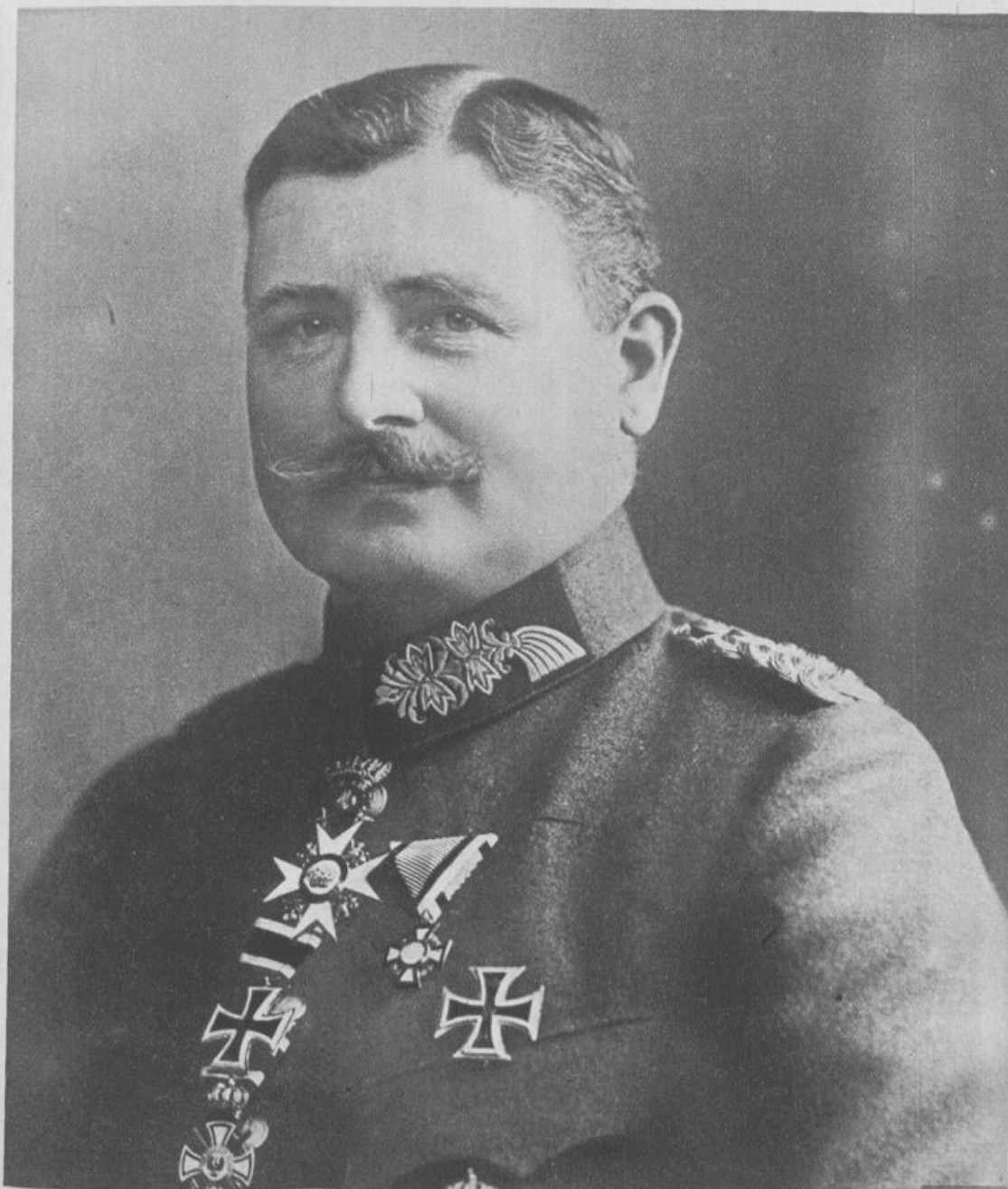
el, 27. Dezember. In der Front

Das Leben im Bild Kriegsbilder

1915

Nr. 48

Beilage zur Hersforder Zeitung für Stadt u. Land



Generalmajor Groener,
der verdienstvolle Chef des deutschen Feldbahnwesens

B. I. O.



Serbische Kirchweih B. Meyer, Leipzig

Serbien Das Land und der Volkscharakter

Von Karl Maupner

Serbien! Wer von uns ahnte vor ein paar Jahren, welche Bedeutung dieses Wort für uns, für die Weltgeschichte einst erhalten würde! Blühte in den Juni- und Juli-Tagen 1914 schon alles nach Serbien, nahm dort der Weltkrieg seinen Anfang. So haben wir jetzt allen Anlaß, dem tapferen Vorwärtsschreiten unseres bulgarischen Bundesgenossen und unserer eigenen unermüdblichen Heere in Gemeinschaft mit dem österreichischen Bundesgenossen mit freudiger Anteilnahme zu folgen. Wir Deutschen sind ein eigen Volk: wir beschäftigen uns mit der Geschichte und den Schicksalen aller uns gegenwärtig feindlich gegenüberstehenden Nationen, wir suchen dem Wesen eines jeden Volkes näherzukommen, wir sehen auch in unseren Gegnern das Gute, oft nur allzusehr. Während unsere Feinde Karten von Deutschland herausgeben, auf denen nur ein Stückchen Thüringen als Deutschland übriggelassen wurde, während sie papierene Eroberungen in die Welt posaunen, verfolgt unser „Volk der Dichter und Denker“ auf den Landkarten die tatsächlichen Geschehnisse und verlangt darüber hinaus Einblicke, die alles andere eher, denn Haß gegen den Feind vermuten lassen. Und das ist gut so. Denn der Deutsche denkt immer daran, daß auch einmal wieder die Glocken den Frieden läuten werden, daß wir in Zukunft wieder friedlich mit den Völkern arbeiten werden, daß unsere Feinde in Zukunft wieder die deutsche Kultur nicht werden entbehren können. Sind das nicht wahrlich Zeichen der Kultur, unserer Kultur? Gewiß, gerade hier zu gehen, das mag verurteilt werden, ist aber immer noch nicht so schlimm wie das Gegenteil!

Serbien! Ist's nicht das Land der Diebe und der Mörder? Ja, freilich, ganz läßt sich das nicht leugnen; denn die Diebes- und Mordstatistik läßt tatsächlich Serbien mit an erster Stelle erscheinen, und man wird sich der häßlichen Königstragödien erinnern. Aber man rechne dies nicht dem serbischen Volkscharakter an, wenn auch diesem Volkscharakter eine gewisse Anlage zur Grausamkeit nicht fehlt. Wie im allgemeinen der serbische Bauer sein Land heute noch so bestellt, wie es sein Vorfahre vor vielen hundert Jahren getan hat, so ist das Volk in hohem Maße, in der Zivilisation und in der Kultur zurückgeblieben. Die Tapferkeit, das zähe Ausbarren selbst auf verlorenem Posten kennen unsere Heere, und die patriarchalische Gastfreundschaft, die alten echten, schönen Sitten der Bewohner, die verhältnismäßig große Sicherheit des Lebens und des Gutes kennt der Wanderer, der vor dem Kriege Serbien durchzog.

Serbien ist überhaupt ein mit Naturschönheiten reich gesegnetes Land. Von Serbiens Bergen und aus Serbiens Tälern bieten sich prächtige Ansichten. Serbien ist dem Flächeninhalte nach größer als etwa das Königreich Bayern und zum größten Teil von Gebirgen durchzogen, von Gebirgen, die bis über 2500 Meter hoch aufsteigen. Die Morawa durchfließt Serbien von Süd nach Nord. Sie ist die Lebensader eines fruchtbaren, reichen Tales. Riesige Wälder von Eichen und Buchen sind die Reichthümer des Landes; ungeheure Schweineherden gedeihen im Schatten dieser Wälder; mit Viehzucht, mit Landbearbeitung und etwas Bergbau ernährt sich denn auch die Bevölkerung. Nach der amtlichen Statistik von 1912 bezogen wir aus Serbien für 24,8 Millionen Mark Waren: Früchte, Weizen und sonstiges Getreide, Eier, Felle und Kupfer. Wir lieferten für 21,3 Millionen Mark, und zwar Waffen, Stoffe, Eisen, Leder und Verkehrsmittel. Das irregeleitete Serbien hätte wahrlich allen Anlaß gehabt, seinen Anschluß an die beiden Mittelmächte zu suchen; denn dahin wendet es sich von Natur aus; gegen die Donau, gegen Ungarn hin ist das Land offen. Dahin gehen Handel und Verkehr, dort liegt die Hauptstadt Belgrad, das heißt zu deutsch: Weißenburg. Sie ist der Schlüssel zum Balkan, der Schlüssel, der in der Geschichte hart umkämpft wurde.

In der Geschichte! Sie ist reich an gewaltigen Taten des Krieges, sie lebt im Volke, und überall ertönen zur Guse, dem nationalen Musikinstrument, das in jedem serbischen Hause zu finden ist, die Heldenlieder von alter Macht und Herrlichkeit. Lieder vom alten serbischen Kaiserthum. Das heutige Serbien war einst eine Provinz des großen Römerreiches. Nach den großen Zügen der Goten, Hunnen und Avaren folgte im 7. Jahrhundert die Einwanderung der Slaven, die als Vassallen des byzantinischen Kaisers galten. Unter Stephan Duschan (1331—1355), dem großen Jaren, von dem heute noch die Heldenlieder singen, gewann das Reich seine größte Ausdehnung. Doch sehr bald schon verfiel das Reich, und durch die Schlacht auf dem Amselfeld, der Döb-ebene Serbiens im Südosten, 1389, kam der größte Teil Serbiens unter türkische Herrschaft; der Rest folgte 1459. Seit 1804 ward es in Serbien lebendig: es ging gegen die Türkenherrschaft. Serbien wurde Fürstentum, und auf dem Berliner Kongreß 1878 wurde die Unabhängigkeit des Landes anerkannt. Seit 1882 ist Serbien Königreich. Stephan Duschan, das ist der Geist, der Serbien ins Unglück riß. Von ihm klingen und singen Sagen und

Herforder Zeitung

/31. Fernruf 83

Post (monatlich
monatlich einmal,
monatlich zweimal).

is Herford

1915

21.

Gefangenen erhöht
wurden nach Ein-
fische Soldaten und
eingebracht. Bei
Mann gefangen ge-
n Armeefronten wer-
ffen.
s des Generalstabes:
erschallend.

ber. Amtlich wird

schau lag.

je.

schau lag.

Angriffstätigkeit an-
ront fort. Ihre nach-
gungen des gestrigen
roße Blutopfer. Am
Görzer Brückenkopf,
gefehrte Angriffe mit
namentlich bei Os-
gubereichen versuchte.
ordentlich des Dries
m Feuer unserer Ar-
uppen alle ursprüng-
nd. Auch im Südtail
gen die Italiener ein-
ffen und durch wirk-
as Gelände vor dem
bleichen bedeckt; bei
1000. Am Rande der
brannten sich die Ita-
vestlich San Martino,
enso fruchtlos waren
Jonjo-Abstände, so
mehrere Stellen des
n Mzki Reh, wo 400
en, und auf die Brücke
mit unbedeckter, die
unserer Truppen. An
in Angriff auf unsere
es Monte Piano und
ngbrücke blutig abge-

schau lag.

je von Montenegro
en haben gestern den
zurückgeworfen. Auch
wurde gesäubert. Eine
de österreichisch-unga-
r nach Jpet führenden
Grenze; es wurden in
10 gefangene Serben
befestigten den Golea-
a und die Höhen von

Chefs des Generalstabes:
Lernarschallentant.

Bericht.

ember. Amtlicher Be-
Verfolgung der Ser-
verbündeten Truppen
und Jpet dauert fort
und erbeuteten 8 Ma-
nd viel Material. Wie
nie Jersjovic-Prizina
isenbahnwagen.

Bericht.

pel, 27. Dezember.
An der Front



B. Meyer, Leipzig
Serbisches Mädchengrabkreuz



Ländliches serbisches Brautpaar B. Meyer, Leipzig

Lieder durchs Land. Stephan Duschan, der einst war, muß wiedererstehen! An ihn glaubt Serbiens Volk seit Jahrhunderten mit fanatischer Zuversicht in schwärmerischer Liebe, wie ehemals die Deutschen an Barbarossa. Montenegro, Bosnien, die Herzegowina, das serbische Albanien und Mazedonien sollten einst, mit Serbien vereint, ein Reich, ein Volk werden. Wohl fand ein Teil dieses Traumes durch die letzten Balkankriege seine Erfüllung; doch heute ist Serbien weiter denn je von der Erfüllung seines großserbischen Traumes entfernt. An uns wird es sein, das serbische Volk zur Wirklichkeit zurückzurufen; denn für ein Großserbien, ein ewig unruhiges, das ein Herz der Völkerverwirrung sein würde, ist zwischen uns und unseren Bundesgenossen heute und in Zukunft kein Platz mehr. Dies sind Notwendigkeiten, denen wir mit klarem Auge ins Gesicht zu blicken haben, die deutschen Führer mit dem deutschen Volke!



Sveti Nikola-Balkanpaß und Timoktal bei Ravno Buzje

B. Meyer, Leipzig

6 Haupt...



Der Vojvode Putnik, Oberbefehlshaber der serbischen Armeen

Aus einer franz. Zeitschrift



Die Strumitsabrücke über den Wardar, etwa 100 Kilometer von der Linie Saloniki-Nisch entfernt

Aus einer franz. Zeitschrift



Im zweiten Kriegsjahr: Die Uniform der franz. Füsiliers und Grenadiere

Aus einer franz. Zeitschrift



Maskierte britische Territorialtruppen stürmen deutsche Schützengräben bei Loos. Nach einer englischen Zeichnung!

Herforder Zeitung

/31. Fernruf 23

W. (monatlich
monatlich einmal,
monatlich zweimal).

is Herford

1915

n.

Gefangenen erhöht
wurden nach Ein-
liche Soldaten und
eingebracht. Bei
Mann gefangen ge-
Armeefronten wer-
ffen.

des Generalstabes:
schallentnant.

aber. Amtlich wird

chauptlag.

schauptlag.

Angriffstätigkeit an
ont fort. Ihre nach
ungen des gestrigen
cohe Blutopfer. Am
Görzer Brückenkopf,
gefehrte Angriffe mit
namentlich bei Os-
guberechen verjuchte.
ordbftlich des Dries
a Feuer unserer Ar-
ppen alle urprüng-
a. Auch im Südtel
en die Italiener ein-
fen und durch wirk-
s Gelände vor dem
bleichen bedekt; bei
1000. Am Rande der
pränkten sich die Ita-
seftlich San Martino,
nfo fruchtlos waren
Rionzo-Abfchnitte, fo
mehrere Stellen des
i Mezli Reh, wo 400
n, und auf die Befie-
mit unverändert, die
unferer Truppen. An
n Angriff auf unsere
es Monte Piano und
abzbrücke blutig abge-

eschauptlag.

ge von Montenegro
en haben gestern den
zurückgeworfen. Auch
wurde geäubert. Eine
e Österreichisch-unga-
nach Jpet führenden
Grenze; es wurden in
0 gefangene Serben
befestigen den Golez-
a und die Höhen von

chefs des Generalstabes:
dmarfchallentnant.

Bericht.

ember. Amtlicher Be-
Verfolgung der Ser-
verbündeten Truppen
und Jpet dauert fort.
und erbenkten 8 Ka-
d viel Material. Wie
nie Herzjovic-Prifina
fenbahnwagen.

Bericht.

pel, 27. Dezember.
An der Ital-Front



Serbische Infanterie verteidigt einen Flußübergang



Englische schwere Geschütze in Serbien



Russische Fliegerabwehrstellung bei Dinaburg



Der russische Zar mit seinem Sohne
in der Uniform eines kaiserlichen Kosakenregiments



Eine Messe für die italienischen Soldaten in der römischen Basilika von Aquileja

Aus einer ital. Zeitschrift

6 Hauptkreise

Vom österreichisch-italienischen Kriegsschauplatz



Österreichische Trainkolonne auf einer Bergstraße bei Görz

Kilophot



Österreichisches schweres Geschütz wird nach dem Abfeuern gegen Fliegerflucht mit Zweigen verdeckt

Kilophot



Österreichisch-ungarische Infanteriereserven beim Bau von Winterquartieren an der Isonzofront

Kilophot

Atelier Jaap
mit seinem
deutschen G

Es gibt
einen Kri
fester M
grünliche
die Strei
Eduard.

B. I. G. C
der Vetter

L. Pr. B. G
der Vetter
meistens der
schwe

Herforder Zeitung

31. Fernruf 83

Aug (monatlich
natlich einmal),
alllich zweimal).

Herford

1915

n.

Gefangenen erhöht
wurden nach Ein-
liche Soldaten und
eingebracht. Bei
Mann gefangen ge-
Armeezonen wer-
ten.
des Generalstabes:
schallentant.

ber. Amtlich wird
h a u p l a g.

h a u p l a g.
Angriffstätigkeit an
ont fort. Ihre nach
ingen des gestrigen
oße Blutopfer. Am
Dörzer Brückenkopf,
schlechte Angriffe mit
namentlich bei Os-
ubereichen versuchte.
edbüßlich des Dries
Feuer unserer Ar-
pen alle ursprüng-
A. Auch im Südtel-
n die Italiener ein-
en und durch wirk-
s Gelände vor dem
leichen bedeckt; bei
000. Am Rande der
ränkten sich die Ita-
estlich San Martino,
njo fruchlos waren
Bionzo-Abzweigung, so
ehrere Stellen des
Mozzi Bach, wo 400
i, und auf die Befrie-
nit unverändert, die
anferer Truppen. An
a Angriff auf unsere
s Monte Piano und
zbrücke blutig abge-

e s h a u p l a g.
e von Montenegro
en haben gestern den
zurückgeworfen. Auch
wurde gesäubert. Eine
österreichisch-unga-
nach Jpet führenden
Grenze; es wurden in
D gefangene Serben
besetzten den Gales-
t und die Höhen von

hefs des Generalstabes:
duarschallentant.

Bericht.

umber. Amtlicher Be-
Verfolgung der Ser-
verbündeten Truppen
und Jpet dauert fort.
und erbeuteten 8 Ka-
d viel Material. Wie
ne Herjovic-Prisina
isenbahnwagen.

Bericht.

pel, 27. Dezember.
An der Front



Atelier Jaap Fürst Bernh. v. Bülow
mit seinem Bruder Alfred v. Bülow, dem früheren
deutschen Gesandten in Bern, zu Besuch in Klein-
Flottbek bei Hamburg



Hofphot. Tellmann
Zum Kaiserjäger in Schlesien 1913.
Der Kronprinz von Griechenland im Gespräch mit
Baron Konrad von Hörsing, Chef des öster-
reichischen Generalstabs



Oberst Demus. Phot. Kreuzer
Generalstabes der Armee Kirchbach;
rechts der dieser Armer als Major zugeteilte Fürst
Karl Auerberg

Es gibt einen Mann, der uns eines Tages ganz unvermerkt
einen Krieg auf den Hals laden könnte. Es ist ein kleiner, unter-
fester Mann mit frischer Gesichtsfarbe, sapeneblauen Augen und
graumeliertem Bart. — Der Dntel! — Uns Franzosen machen
die Streiche, die er seinem Neffen spielt, oft viel Spaß — König
Eduard.

Anatole France im Jahre 1908

Wir können wohl einmal in Zorn geraten (Deutschland und
Österreich) und vom Leder ziehen, aber wir kommen immer wieder
zusammen, weil wir aufeinander angewiesen sind, und namentlich
so, wie das heutige europäische Staatsgebilde ist, können wir gar
nicht, ohne einander Treue und Freundschaft zu halten, in eine
ruhige Zukunft Europas blicken.

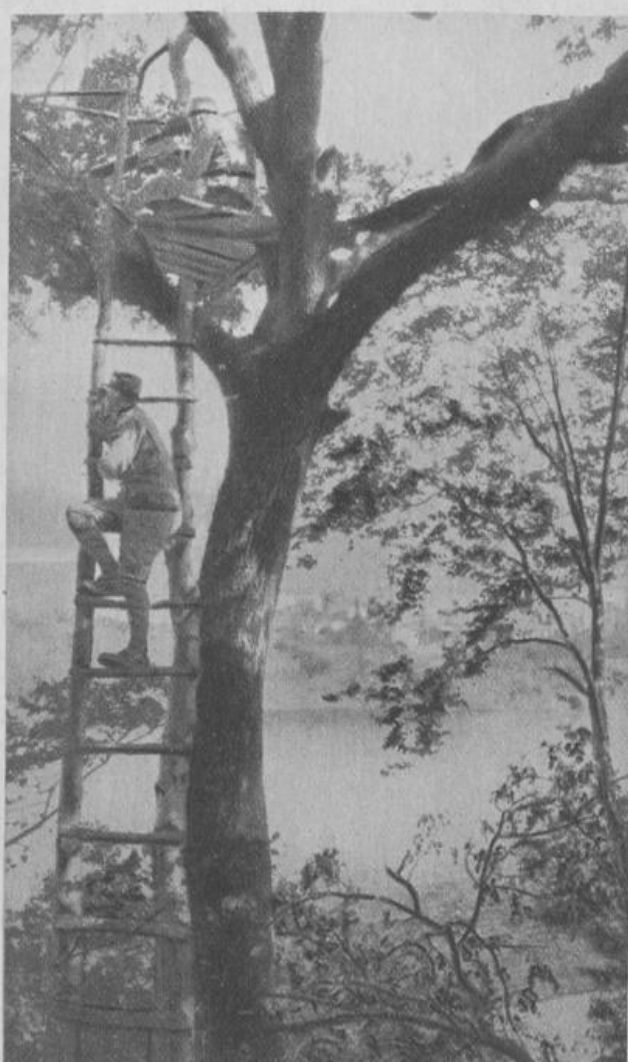
Edmond



B. I. G. Earl of Derby,
der Leiter des engl. Anwerbewesens



L. Pr. B. General Sir Schauer,
der Leiter des franz. Luftschiffahrt-
wesens, der durch einen Granatplätt-
schwer verwundet wurde



Maschinengewehrstand
in der Schwarmlinie der Sponzofront



Sir Bryan E. Mahon, B. I. G.
der neue Befehlshaber der engl. Truppen
in Serbien



Sir S. Donop, Bräunlein
Kitcheners „rechte Hand“, führt den
Oberbefehl über den Truppentransport
von England nach Frankreich

uplag



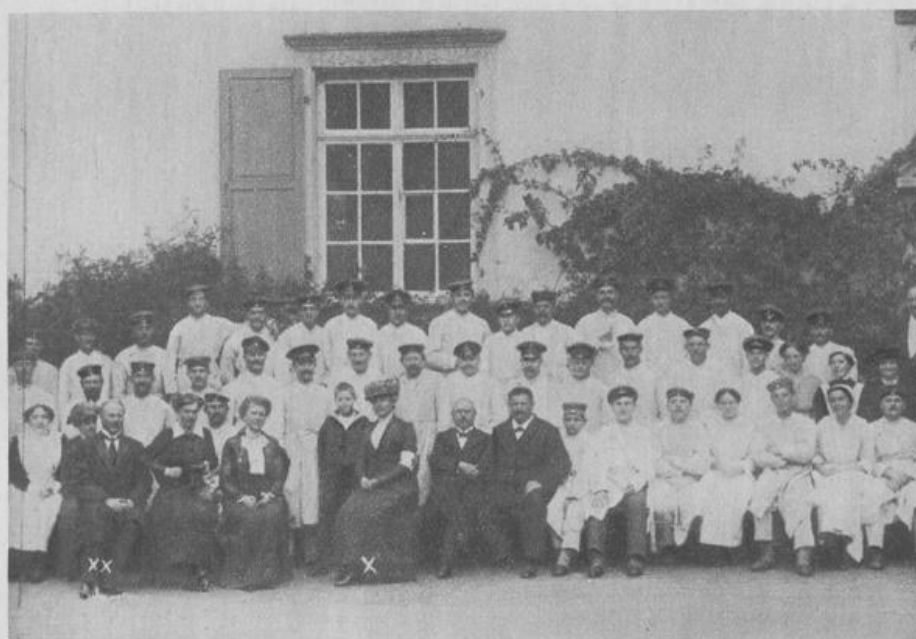
Kilophot



Kilophot



Kilophot



Besuch der Großherzogin Hilma von Baden *
im Lazarett des Grafen Robert Douglas ** auf Schloß Langenstein, Kr. Konstanz

Phot. Holz



Oberleutnant Lehwald aus Coblenz,
Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse



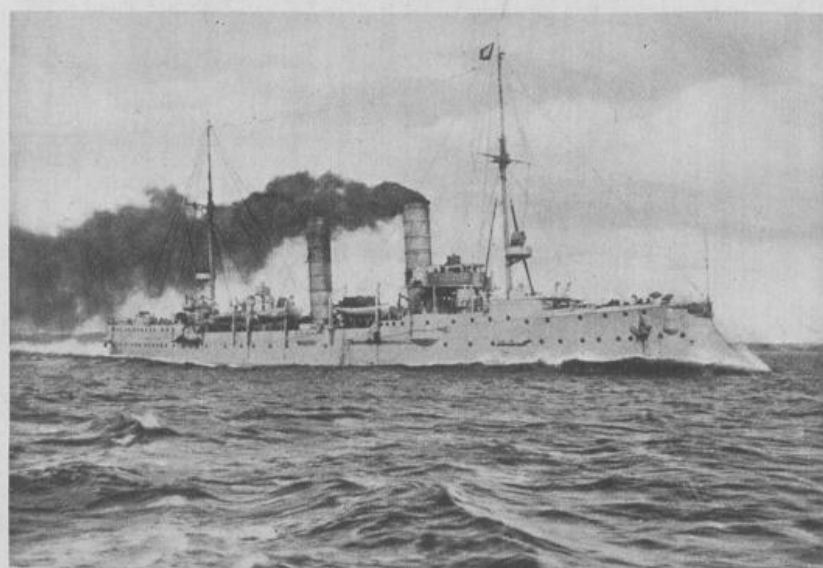
Russischer Gefangener,
der bereits den russ.-japanischen Feldzug mitgemacht hat, erzählt
deutschen und österr. Soldaten seine Erlebnisse

Phot. Kreuzer



Russische Kinder, die bei der Beschließung eines russ. Dorfes durch
ihre eigenen Landsleute von Schrapnells verwundet wurden, wer-
den von österr. Sanitätsoldaten liebevoll gepflegt

Phot. Planer



Phot. Carstens

Der deutsche Kreuzer „Andine“,
der durch ein feindliches Schiff an der schwedischen Küste beschossen und zum Sinken
gebracht wurde



B. I. O.

Der Adlerjäger Leo Dorn
ist im Alter von 80 Jahren zu Rempfen i. B. verstorben.
Dorn war eine außergewöhnliche Erscheinung von originellem
Gepräge und lange als Oberjäger im Dienste des verstorbenen
Prinzregenten von Bayern